



**Alexander Kuhnt**  
Referat Bevölkerungs-  
und Haushaltsstatistiken

0361 57331-9444  
Alexander.Kuhnt  
@statistik.thueringen.de

**Felicitas Kaiser**  
Praktikantin im Referat  
Bevölkerungs- und  
Haushaltsstatistiken

# Über die Haltbarkeit von an besonderen Tagen geschlossenen Ehen in Thüringen am Beispiel des 9.9.1999

## Der 9.9.1999 war der beliebteste Hochzeitstag

*Wer in Thüringen heiratet, sucht sich in den meisten Fällen das Datum der Hochzeit explizit aus. Häufig spielen bei dieser Wahl besondere Datumskonstellationen eine Rolle. Treffen bestimmte Wochentage in den Sommermonaten auf eine besondere Datumskonstellation, dann steigen die Eheschließungszahlen überproportional an. Den Rekord in Thüringen hält der 9.9.1999 mit 964 Eheschließungen an einem Tag.*

*Wo geheiratet wird, wird sich auch wieder geschieden. Jedoch sank die Zahl der Ehescheidungen in den letzten Jahren leicht. Das „verflixte siebte Ehejahr“ ist nach wie vor das Jahr, in welchem die meisten Ehen zu Bruch gehen. Auch die Anzahl von Scheidungen bei den Ehen, welche bereits die Silberhochzeit gefeiert haben, ist nach wie vor relativ hoch. Zu guter Letzt wird in diesem Aufsatz der Frage nachgegangen, ob Ehen, welche an Tagen mit besonderen Datumskonstellationen geschlossen wurden, länger oder kürzer halten als die Ehen, welche an anderen Tagen geschlossen wurden.*

Es scheint offensichtlich, dass der „Erfolg“ dieses Tages beim Thema Eheschließung vor allem auf die besondere Datumskonstellation zurückzuführen ist. Die 9 als Glückszahl? Doch wenn der Tag der Eheschließung anhand einer besonderen Datumskonstellation gewählt wird, wie viel Liebe und Nachhaltigkeit steckt dann in solchen Beziehungen? War die Entscheidung wohl überlegt oder die Eheschließung eine Schnapsidee am „Schnapszahlentag“? Wie haltbar sind diese an besonderen Tagen geschlossenen Ehen im Vergleich zu anderen Ehen? Zugegeben, diese Fragen lassen sich nur bedingt mit einer reinen Zahlenanalyse beantworten, doch der Versuch soll mit diesem Aufsatz gewagt werden. Der Vergleich der Ehescheidungsrate der Eheschließungen vom 9.9.1999 mit den restlichen Ehen des Jahres 1999 soll einen Anhaltspunkt dafür liefern, ob die Ehen, welche nicht an „besonderen Tagen“ geschlossen wurden, haltbarer sind. Diese Betrachtung wird im 5. Abschnitt dieses Aufsatzes durchgeführt. Zuvor werden in Abschnitt 2 die Ergebnisse der Eheschließungsstatistik und in Abschnitt 3 die Ergebnisse der Ehescheidungsstatistik Thüringens analysiert. Bevor der eigentlichen Frage des Aufsatzes nachgegangen wird, erfolgt in Abschnitt 4 eine Analyse, was aus statistischer Sicht die beliebtesten Wochentage, Monate und Datumskonstellationen zum Heiraten sind.

## 1. Vorbemerkungen

Der 9.9.1999, ein Samstag. Wie sich im Nachhinein herausstellte, aus statistischer Sicht kein normaler Samstag. An diesem Tag gaben sich vor Thüringer Standesämtern 964 Paare das Ja-Wort. Das waren rund 10 Prozent aller im Jahr 1999 in Thüringen geschlossenen Ehen. Und es war der Tag, an dem sich die meisten Paare jemals in Thüringen das Eheversprechen gegeben haben. Doch was machte diesen Tag so außergewöhnlich und so über alle Maßen beliebt bei den Heiratswilligen? Der hier vorliegende Aufsatz wird dieser Frage nachgehen. Es soll mit Hilfe der Ergebnisse der Eheschließungsstatistik gezeigt werden, was offensichtlich Einfluss auf die Entscheidung potentieller Heiratswilliger für einen bestimmten Termin hat und wie das Zusammenspiel verschiedener Faktoren aus gewöhnlichen Wochentagen besondere Hochzeitstage macht.

## 2. Ergebnisse der Eheschließungsstatistik in Thüringen seit dem Jahr 1989

In der Eheschließungsstatistik Thüringens werden alle Ehen erfasst, die vor Thüringer Standesämtern geschlossen werden, unabhängig davon, ob die Eheschließenden ihren Wohnsitz innerhalb oder außerhalb Thüringens haben. Seitdem das Gesetz zur Einführung des Rechts auf Eheschließung für Personen des gleichen Geschlechts im Oktober 2017

in Kraft trat, werden auch gleichgeschlechtliche Eheschließungen in der Eheschließungsstatistik erfasst und sind in den Ergebnissen des Berichtsjahres 2018 enthalten <sup>1)</sup>. Durch diese gesetzliche und methodische Änderung und durch die Nacherfassung der im Jahr 2017 geschlossenen gleichgeschlechtlichen Ehen sind die Ergebnisse der Eheschließungsstatistik des Jahres 2018 leicht überhöht.

der Eheschließungen in Relation zur Bevölkerung vor allem ab dem Jahr 2003 (3,5 Eheschließungen je 1000 Einwohner) jedoch deutlich bis zum Jahr 2018 (4,8 Eheschließungen je 1000 Einwohner) an. Das bedeutet, dass in Relation zur Bevölkerung wieder mehr geheiratet wurde, obwohl die Zahl an Eheschließungen in den vergangenen 14 Jahren auf eher gleichem Niveau verblieb.

### Gleichgeschlechtliche Ehen sind in den Ergebnissen der Eheschließungsstatistik enthalten

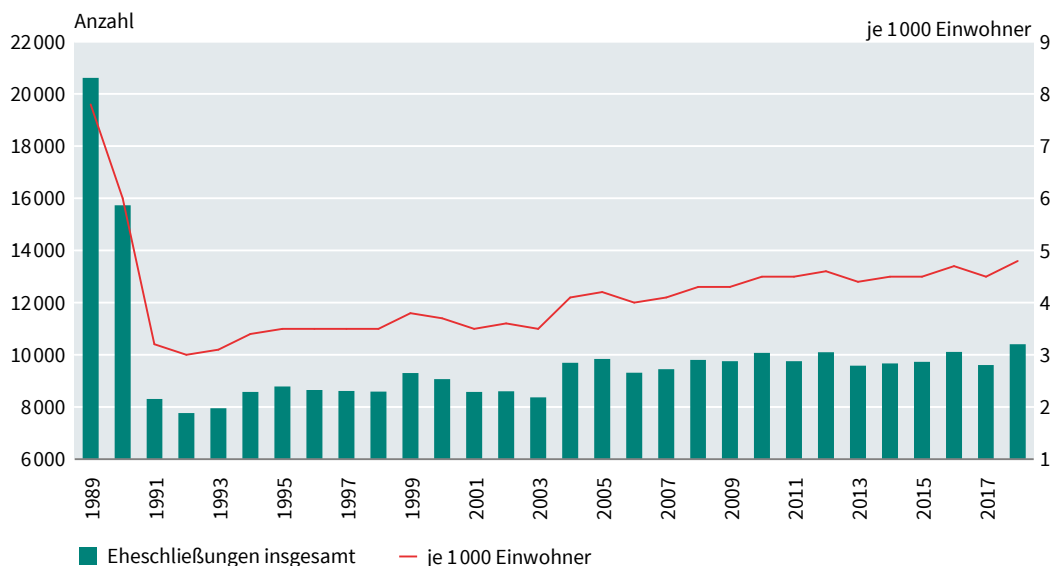
In der Betrachtung der Eheschließungen der letzten 30 Jahre fällt vor allem der Einbruch der Anzahl von Eheschließungen Anfang der 1990er-Jahre ins Auge (Abbildung 1). Die Zahl der Eheschließungen ging sowohl in absoluten Zahlen von 20 611 im Jahr 1989 auf 7 763 im Jahr 1992 als auch relativ zur Einwohnerzahl (von 7,8 je 1000 Einwohner im Jahr 1989 auf 3,0 je 1000 Einwohner im Jahr 1992) deutlich zurück. Seit dem Jahr 1992 stieg die absolute Zahl geschlossener Ehen Jahr für Jahr tendenziell leicht an. Eine Ausnahme bildete der Beginn der 2000er-Jahre, wo ein Rückgang der Trauungen im Vergleich zu den Vorjahren zu verzeichnen war. Relativ zur Bevölkerungszahl betrachtet nahm die Kurve anfangs einen ähnlichen Verlauf. Mit steigender Zahl der Eheschließungen in den Jahren 1993 bis 1999 stieg auch die Zahl der Ehen in Relation zur Bevölkerungszahl. Durch den Bevölkerungsrückgang Thüringens in den vergangenen 20 Jahren bei gleichzeitig recht konstanter Anzahl an Eheschließungen stieg die Zahl

### Anfang der 1990er-Jahre gab es einen deutlichen Rückgang bei der Zahl der Eheschließungen

Betrachtet man nur die Berichtsjahre ab 1991, fanden die meisten Eheschließungen in Thüringen mit 10 406 Trauungen im Jahr 2018 statt. Dieses Hoch der Eheschließungen (sowohl absolut als auch relativ mit 4,8 pro 1000 Einwohner) ist unter anderem auf das Inkrafttreten des Gesetzes zur Einführung des Rechts auf Eheschließung für Personen gleichen Geschlechts im Oktober 2017 zurückzuführen. Im Jahr 2018 wurden in Thüringen 441 Ehen von gleichgeschlechtlichen Partnern registriert, wobei fast ein Drittel Nachbeurkundungen aus dem Jahr 2017 waren.

### Betrachtet man nur die Ergebnisse ab dem Jahr 1991, fanden die meisten Eheschließungen im Jahr 2018 statt

Abbildung 1: Eheschließungen in Thüringen seit dem Jahr 1989



1) Die Begründungen von Lebenspartnerschaften wurden in dieser Statistik nicht berücksichtigt. Diese wurden bis 2017 in einer eigenen Statistik geführt.

### 3. Ergebnisse der Ehescheidungsstatistik in Thüringen der letzten 30 Jahre

Neben der Lösung einer Ehe durch den Tod gibt es auch gerichtliche Ehelösungen. Hierunter zählen die gerichtliche Ehescheidung und die gerichtliche Aufhebung der Ehe. Eine Aufhebung der Ehe wird aufgrund fehlerhafter Eheschließung gerichtlich verfügt. Die Aufhebungen sind zahlenmäßig aber so gering, dass im vorliegenden Beitrag lediglich die gerichtlichen Ehescheidungen betrachtet werden. In der Ehescheidungsstatistik werden all jene Ehen erfasst, die von Thüringer Gerichten aufgelöst wurden. Somit werden mehrheitlich die Fälle ausgewertet, in welchen die einreichenden Personen ihren Hauptwohnsitz in Thüringen hatten. Die Ehescheidung geht statistisch zwar in das Jahr ein, in dem sie vom Gericht an das Thüringer Landesamt für Statistik übermittelt wurde, die Ehedauer wird aber nach dem Jahr der Rechtskraft des Urteils berechnet.

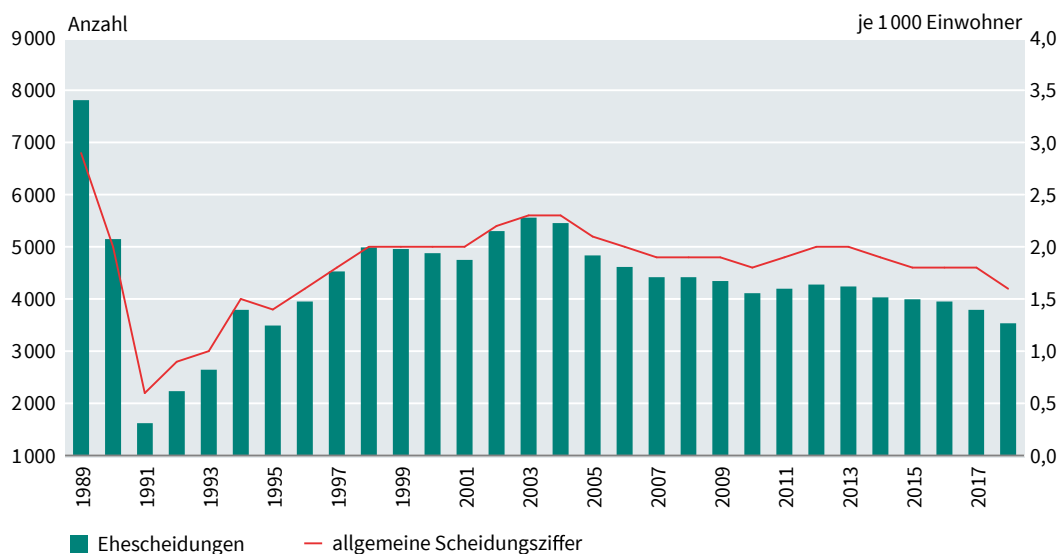
Eine Ehescheidung kann nur von einem Gericht vollzogen werden

Wie bereits bei der Entwicklung der Eheschließungszahlen lässt sich auch bei den Ehescheidungen Anfang der 90er-Jahre ein tiefer Einschnitt

feststellen (Abbildung 2). Die Zahl der Ehescheidungen ging von 7 813 Fällen im Jahr 1989 auf einen Tiefststand von 1 623 Scheidungen im Jahr 1991 zurück. Dieser Rückgang fiel demnach noch drastischer als bei den Eheschließungen aus. Nach diesem gravierenden Rückgang stieg die Zahl der Scheidungen bis 2003 kontinuierlich zu einem Maximum von 5 558 Scheidungen an. Seit diesem Jahr ist die Anzahl wieder rückläufig. Im zuletzt erfassten Jahr 2018 gab es in Thüringen 3 535 Scheidungsfälle. Auch relativ zur Einwohnerzahl Thüringens betrachtet fiel die Kurve Anfang der 90er-Jahre stark ab (von 2,9 Scheidungen je 1 000 Einwohner im Jahr 1989 auf 0,6 Scheidungen je 1 000 Einwohner im Jahr 1991). Ebenfalls bis 2003/2004 stieg diese Ziffer auf 2,3 Ehescheidungen je 1 000 Einwohner an. Auch wenn die absolute Anzahl an Scheidungsfällen seit 2003 kontinuierlich und teils deutlich abgenommen hat, ist die Abnahme in Relation zur Einwohnerzahl etwas schwächer verlaufen (aufgrund des Bevölkerungsrückganges in Thüringen). Der Bezug der Ehescheidungen zur Gesamtbevölkerung wird auch „allgemeine Scheidungsziffer“ genannt.

Auch bei den Ehescheidungen gab es einen deutlichen Rückgang der Fallzahlen Anfang der 1990er-Jahre

Abbildung 2: Ehescheidungen in Thüringen und allgemeine Scheidungsziffer seit dem Jahr 1989



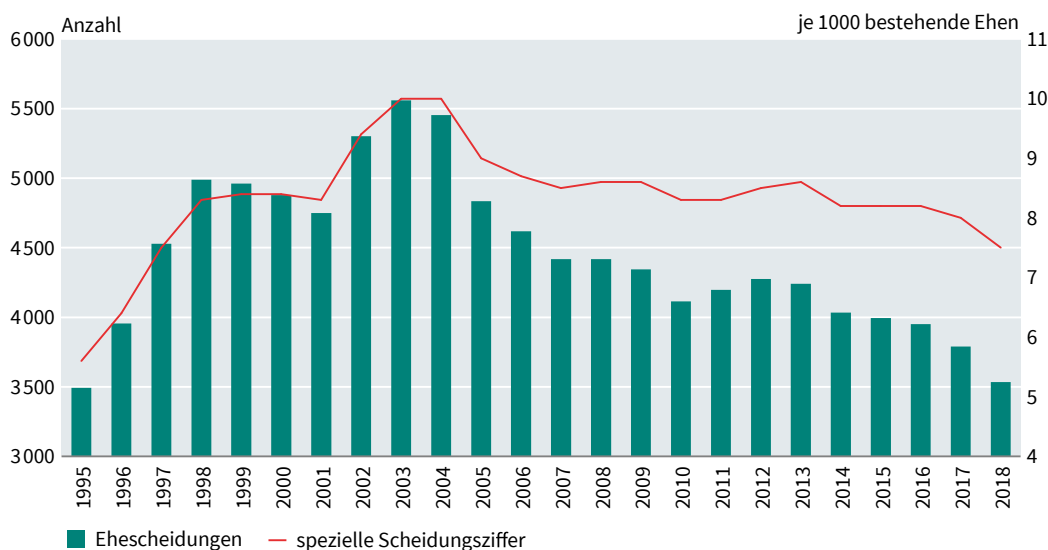
Eine aussagekräftigere Maßzahl als die allgemeine Scheidungsziffer ist die spezielle Scheidungsziffer. Hier wird die Anzahl der Ehescheidungen mit den bestehenden Ehen des jeweiligen Jahres ins Verhältnis gesetzt<sup>2)</sup>. Da verlässliche statistische Ergebnisse für den Familienstand nicht seit 1990 vorliegen, kann diese Betrachtung erst ab dem Jahr 1995 erfolgen. Vergleicht man die absoluten Zahlen mit der speziellen Scheidungsziffer ab 1995, so zeigt sich, dass diese bis 2004 weitestgehend gleich verliefen (Abbildung 3). Auch die spezielle Scheidungsziffer hatte in den Jahren 2003 und 2004 mit 10 Scheidungen auf 1000 bestehende Ehen desselben Jahres in Thüringen ihren höchsten Wert. Ab dem Jahr 2004 fällt dieser Wert ab. Die Scheidungen in Bezug zu bestehenden Ehen gehen folglich ebenfalls zurück, wenn auch nicht so stark, wie die absolute Zahl zuerst vermuten lässt.

Bei der speziellen Scheidungsziffer wird die Anzahl der Ehescheidungen mit den bestehenden Ehen des jeweiligen Jahres ins Verhältnis gesetzt

Weiterhin interessant zu beobachten ist, nach welcher Dauer die Ehen in Thüringen geschieden werden. Für diese Betrachtung wurde zum einen die Ehedauer als Durchschnittsergebnis der Jahre 2000 bis 2018 berechnet. Zum anderen wurde die Summe der Ehescheidungen je Ehedauerjahr der Jahre 2000 bis 2018 gebildet und diese Zahlen in Relation zur Gesamtzahl aller Ehescheidungen in diesem Zeitraum gesetzt. Wie in Abbildung 4 zu sehen, ist das sprichwörtliche „verflixte siebte Jahr“ tatsächlich das Jahr mit den meisten Ehescheidungen. In diesem 7. Ehejahr ließen sich durchschnittlich pro Jahr 226 Paare scheiden, was 4,8 Prozent aller Scheidungen in diesem Zeitraum entspricht. Die zweitmeisten Scheidungen lassen sich mit 4,7 Prozent im 6. Ehejahr (durchschnittliche 222 Scheidungen je Jahr) und die drittmeisten Scheidungen mit 4,5 Prozent im 8. Ehejahr (durchschnittlich 213 Scheidungen je Jahr) beobachten. Ab dem 7. Ehejahr sinkt die Zahl der Scheidungen je Ehejahr kontinuierlich. Im Jahr der Silberhochzeit lassen sich im Schnitt der 19 Jahre noch 110 Paare scheiden, was einem Wert von 2,3 Prozent an allen Scheidungen entspricht. Exakt im Jahr der Goldenen Hochzeit ließen sich im Schnitt 2 Paare pro Jahr scheiden.

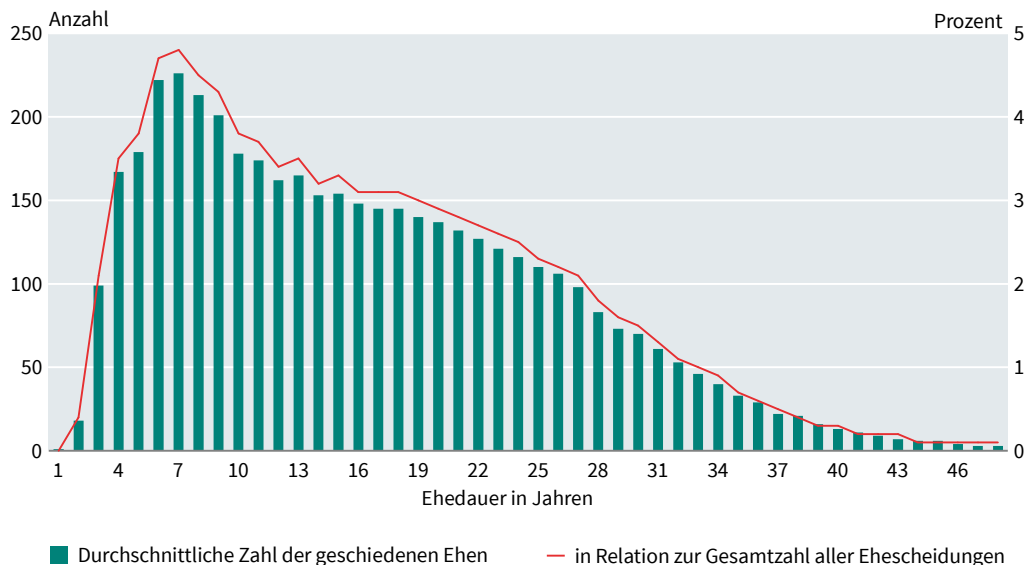
Das sprichwörtliche „verflixte siebte Jahr“ ist das Jahr mit den meisten Ehescheidungen

Abbildung 3: Ehescheidungen in Thüringen und spezielle Scheidungsziffer seit 1995



2) Schätzung, Anzahl der verheirateten Menschen zum jeweiligen Jahresende: Ergebnis der Statistik der Fortschreibung der Bevölkerung, bis 2010 auf Basis des Zentralen Einwohnerregisters der neuen Bundesländer mit Stichtag 03.10.1990, ab 2011 auf Basis des Zensus 2011

**Abbildung 4: Ehescheidungen in Thüringen nach der Ehedauer in Jahren als Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2018**

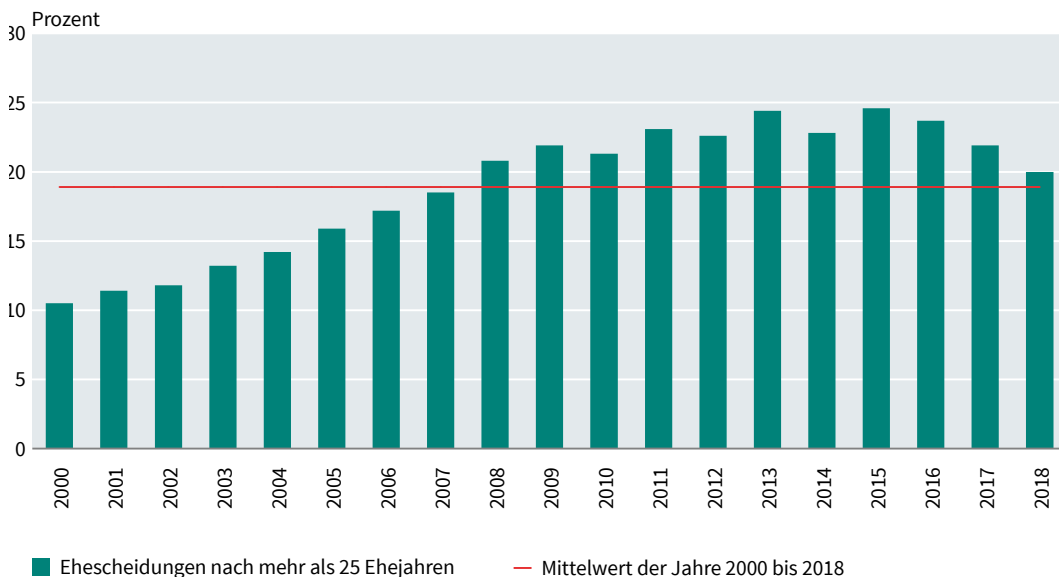


Bei der Analyse des Verlaufs der Ehescheidungs zahlen der Jahre 2000 bis 2018 nach der Ehedauer war auffällig, dass der Anteil jener Ehescheidungen, bei welchen bereits die Silberhochzeit gefeiert wurde, gemessen an sämtlichen Ehescheidungen desselben Jahres, viele Jahre zunahm und in den letzten Jahren wieder abnahm. Wie Abbildung 5 zeigt, lag im Jahr 2000 dieser Wert noch bei 10,5 Prozent, das heißt, dass etwas mehr als jede zehnte geschiedene Ehe im Jahr 2000 bereits mehr als 25 Ehejahre Bestand hatte. Dieser Wert stieg in den folgenden Jahren auf bis zu 24,6 Prozent im Jahr 2015 an. Seit 2015 ist

eine dezente Trendwende zu erkennen. In den letzten 3 Jahren sank die Zahl wieder leicht und lag mit 20,0 Prozent im Jahr 2018 aber noch immer über dem langjährigen Mittel von 18,9 Prozent.

Jede fünfte im Jahr 2018 geschiedene Ehe hatte bereits die Silberhochzeit gefeiert

**Abbildung 5: Anteil der Ehescheidungen in Thüringen mit mehr als 25 Ehejahren in den Jahren 2000 bis 2018**



## 4. Die Haltbarkeit von an besonderen Tagen geschlossenen Ehen in Thüringen

Während der Termin der Rechtskraft einer Scheidung wenig bis gar nicht durch die betroffenen Noch-Eheleute beeinflussbar ist, haben Liebespaare hingegen bei der Wahl des Termins der Eheschließung mehr Einflussmöglichkeiten.

### 4.1 Die Wahl des Hochzeitsdatums aus statistischer Sicht

Die Gründe für ein Paar, sich für ein bestimmtes Hochzeitsdatum zu entscheiden, sind vielfältig. Das können subjektive Faktoren sein, wie der sich jährnde Kennenlern-Tag oder ein leicht zu merkendes Datum. Es können jedoch auch objektive Gründe vorliegen, wie die Notwendigkeit der Eheschließung vor Ablauf einer bestimmten Frist, zum Beispiel um die Frist innerhalb eines Heiratsvisums zu wahren oder noch die gemeinsame Veranlagung bei der Steuererklärung in Anspruch zu nehmen. Doch für die meisten Paare, das zeigen die Ergebnisse der Eheschließungsstatistik, scheinen weitere Faktoren eine Rolle zu spielen. Die Analyse der Ergebnisse nach bestimmten Merkmalen ergibt Auffälligkeiten bei bestimmten Faktoren, welche die Beliebtheit eines Tages zum Heiraten offensichtlich steigern. Diese Faktoren sind:

- der Monat bzw. die Jahreszeit
- der Wochentag
- besondere Datumskonstellation

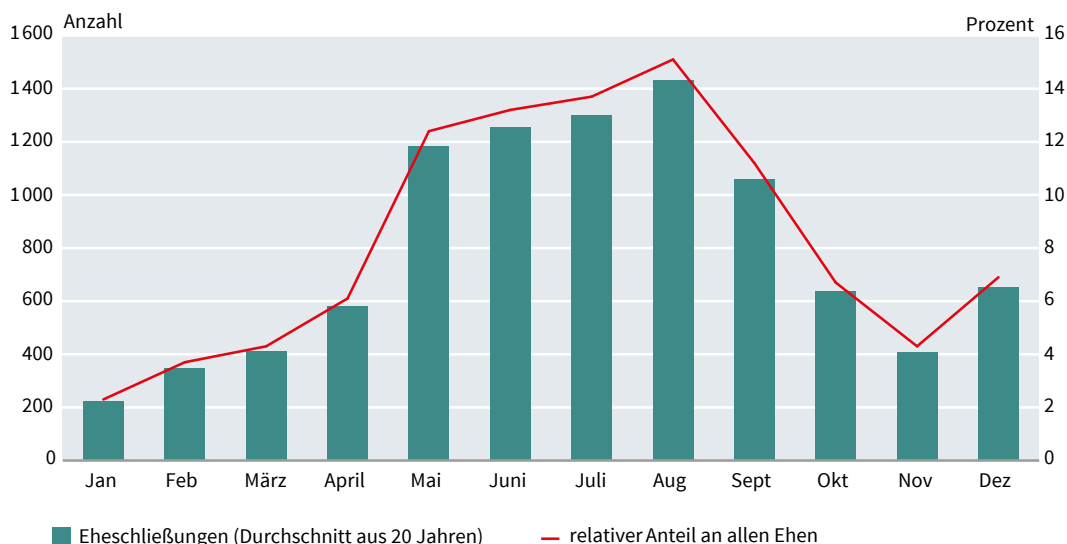
Im Folgenden wird auf diese 3 Komponenten einzeln eingegangen. Die Betrachtung beschränkt sich auf den Zeitraum ab dem Jahr 1999, da dieser Zeitraum für die noch folgenden Ausführungen in Abschnitt 5 eine essentielle Rolle spielt.

Bei der Wahl des richtigen Hochzeitstermins gibt es verschiedene Einflussfaktoren

### 4.2 Die Wahl des „richtigen“ Monats zum Heiraten

Es ist nicht verwunderlich, dass traditionell die Sommermonate die beliebtesten Monate zum Heiraten darstellen. Die Hoffnung auf gutes Wetter am „wichtigsten Tag des Lebens“ ist nur allzu gut nachvollziehbar und die Wahrscheinlichkeit, Sonne und Wärme am Tag des Eheversprechens zu erhalten, ist ohne Zweifel in den Sommermonaten wesentlich höher als im Frühjahr, Herbst oder gar im Winter. Wie Abbildung 6 zeigt, ist der August dabei in den letzten 20 Jahren mit durchschnittlich 1433 Eheschließungen pro Jahr <sup>3)</sup> führend. Damit wurden allein in diesem Monat im Schnitt 15,1 Prozent aller Ehen in Thüringen geschlossen. Darauf folgte der Juli mit durchschnittlich 1302 Ehen (13,7 Prozent) und der Juni mit 1257 Eheschließungen (13,2 Prozent). Der Wonnemonat Mai landete im Schnitt der letzten 20 Jahre mit 1183 Ehen auf Platz 4

Abbildung 6: Eheschließungen in Thüringen nach Monaten – Durchschnittsergebnisse der Jahre 1999 bis 2018



3) Die Berechnung der Zahl der Eheschließungen je Monat erfolgte standardisiert. Das heißt, dass die unterschiedliche Länge der jeweiligen Monate durch Berechnungen ausgeglichen und auf eine standardisierte Monatslänge (rund 30,4 Tage) hoch- bzw. heruntergerechnet wurden.

des Monatsrankings (12,4 Prozent). Am Ende der Scala rangiert der Monat Januar mit durchschnittlich 223 Eheschließungen (2,3 Prozent).

### Die Sommermonate sind die beliebtesten Monate zum Heiraten

Betrachtet man die 28 Tage seit 1999, an denen 200 oder mehr Ehen geschlossen wurden, so fällt auf, dass mit Ausnahme des 11.11.2011 und des 12.12.2012 alle diese Tage zwischen Mai und September lagen (Abbildung 8).

#### 4.3 Muss es immer Samstag sein? Die Wahl des Wochentages zur Eheschließung

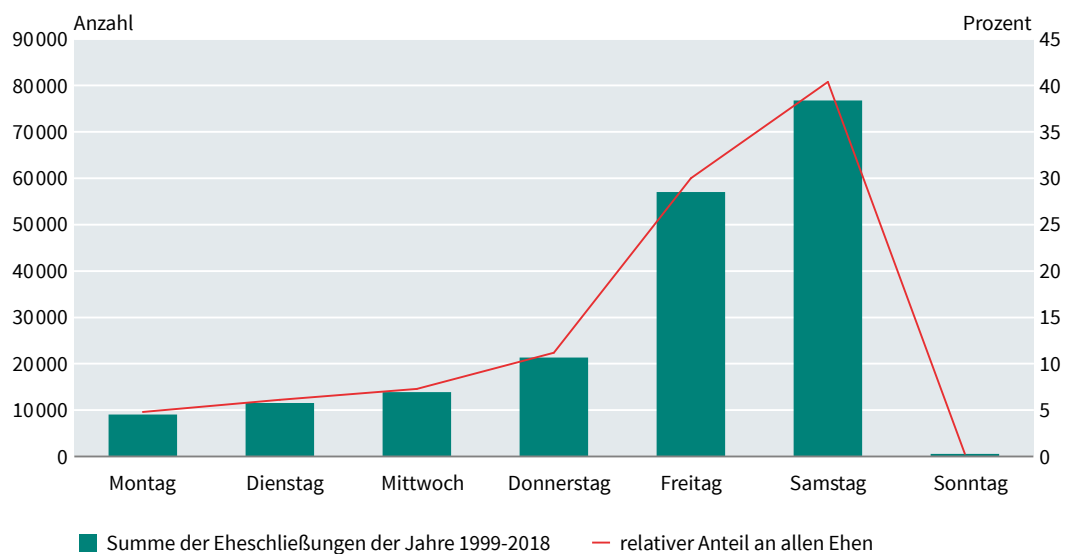
Neben dem Monat ist auch der Wochentag ausschlaggebend für die Wahl des Termins der Hochzeit. Eine Hochzeit will bei den allermeisten Paaren gefeiert werden. Dafür brauchen das Hochzeitspaar und die Gäste einer Hochzeit natürlich Zeit. Und diese Zeit haben die meisten Menschen eher an einem Wochenende als mitten in der Woche. Es ist somit auch bei der Wahl des Wochentages nahezu logisch und selbsterklärend, dass vor allem der Samstag und der Freitag in der Gunst der Eheschließenden ganz oben stehen. Wie Abbildung 7 zeigt, wurden über

70 Prozent der Paare in den vergangenen 20 Jahren in Thüringen an einem Freitag oder einem Samstag vermählt. Da an Sonntagen (mit wenigen Ausnahmen) die Standesämter geschlossen sind, fanden an diesem Wochentag die wenigsten Hochzeiten statt (0,3 Prozent). Von hier beginnend steigt die Beliebtheit des Tages mit jedem Wochentag zusätzlich an. An einem Montag heirateten im Schnitt der letzten 20 Jahre 4,8 Prozent, an einem Donnerstag waren es 11,2 Prozent, an einem Freitag 30,0 Prozent. Mit 40,4 Prozent der geschlossenen Ehen steht der Samstag an der Spitze dieser Reihe.

### Über 70 Prozent der Paare heirateten in den vergangenen 20 Jahren am Freitag oder Samstag

Ebenso lässt sich der Einfluss des Wochentages an den besonders beliebten Hochzeitstagen erkennen. 16 der 28 beliebtesten Tage der letzten 20 Jahre waren ein Samstag, fast alle übrigen ein Freitag (Abbildung 8). Nur wenn eine besonders prägnante Datumskonstellation eintrat (9.9.99, 05.05.05, 06.06.06, 09.09.09 und 12.12.12), wurden ähnlich hohe Zahlen auch an anderen Wochentagen erreicht.

Abbildung 7: Eheschließungen in Thüringen nach Wochentagen – Summe der Jahre 1999 bis 2018



#### 4.4 Wenn das Kalenderblatt viermal die 9 zeigt – besondere Termine zum Heiraten

Ist es Aberglaube, dass Paare sich eine bestimmte Zahl an Ihrem Hochzeitstag besonders häufig wünschen, wie die Zahl 8 beim 18.08.2018? Oder soll sich das Hochzeitsdatum einfach gut für eine Ring-Gravur eignen, weil der 14.02.2014 vielleicht in seiner Symmetrie schick aussieht? Vielleicht lassen sich besondere Hochzeitsdaten gut einprägen, sodass die Gefahr des Vergessens des Hochzeitstages nicht so groß ist. Was auch immer der Grund sein mag, diese prägnanten Datumskonstellationen üben eine große Anziehungskraft auf Heiratswillige aus. Solche besonderen Konstellationen entstehen immer dann, wenn die Ziffern bei der Datumsangabe des Tages, des Monats und des Jahres in gewisser Weise übereinstimmen und somit Ziffern sich mehrfach wiederholen oder eine symmetrische Optik ergeben.

Besondere Datumskonstellationen üben eine hohe Anziehungskraft auf Heiratswillige aus

Sämtliche Rekorde dabei brach der 9.9.1999. An diesem Tag wurden vor Thüringer Standesämtern 964 Ehen geschlossen, was allein 10,4 Prozent aller Ehen des Jahres 1999 entsprach. Das ist besonders bemerkenswert, da der 9.9.1999 auf einen Donnerstag fiel. Platz 2 in diesem Ranking belegt der 07.07.07 mit 594 Eheschließungen. Auf dem 3. Rang kommt der 08.08.08 mit 544 Ehen.

Der 9.9.1999 brach bei den Eheschließungen sämtliche Rekorde

Aber auch der 11.11.11 und der 12.12.12 erfreuten sich mit 203 beziehungsweise 205 geschlossenen Ehen großer Beliebtheit. Ist das für Samstage eines Sommermonats durchaus eine normale Anzahl, stellt dies in den Spätherbst- oder Wintermonaten eine Besonderheit dar. Setzt man diese Zahlen in Relation zu vergleichbaren Tagen (selber Monat sowie selber Wochentag), so zeigt sich, dass am 11.11.11 fast 11 Mal so viele Paare geheiratet haben wie an einem

gewöhnlichen Freitag im November 2011. Noch auffälliger ist diese Zahl am 12.12.12, da dieser auf einen Mittwoch fiel. An diesem Tag wurden 51 Mal so viele Ehen geschlossen wie an einem gewöhnlichen Dezember-Mittwoch.

#### 4.5 Wenn das „besondere Datum“ auf einen Samstag im Sommer fällt – potenziertes Hochzeitsaufkommen beim Zusammenspiel mehrerer Faktoren

Nicht nur die einzelnen Faktoren isoliert steigern die Beliebtheit der Tage zum Heiraten. Treten diese kombiniert auf, erscheinen Heiratswillige nicht selten in Scharen vor dem Traualtar. Dies lässt sich anhand der 28 beliebtesten Trauungstage seit dem Jahr 1999 gut aufzeigen (Abbildung 8). Bei all diesen Tagen trafen jeweils mehrere oder alle der oben genannten Faktoren zusammen, welche einen Tag beliebt fürs Heiraten machen. Beispiel 07.07.07 (594 Ehen): Der Tag lag im Juli (der zweitbeliebteste Heirats-Monat), fiel auf einen Samstag (der beliebteste Heirats-Tag) und hatte eine einprägsame Datumskonstellation (dreimal „07“). Der 08.08.08 (544 Ehen) lag im August (beliebtester Monat zum Heiraten), war ein Freitag (zweitbeliebtester Wochentag) und hatte ebenfalls eine sehr einprägsame Ziffernfolge (dreimal „08“).

Treten mehrere Faktoren zusammen auf, steigert das die Beliebtheit bei Heiratswilligen

Den Zusammenhang der oben genannten Faktoren kann man auch bei den beliebtesten Hochzeitsmonaten der Jahre 2016 bis 2018 feststellen. Der Monat mit den meisten Hochzeiten im Jahr 2016 war der Juni (1521 Eheschließungen), im Jahr 2017 der Juli (1771 Eheschließungen) und im Jahr 2018 der August (1926 Eheschließungen). Hier trafen die Sommermonate auf besondere Monats- und Jahreskonstellationen. Dass die Sommermonate einen entscheidenden Einfluss haben, sieht man daran, dass im Jahr 2015 der Mai „nur“ der zweitbeliebteste Monat (1436 Ehen) nach dem August (1563 Ehen) war. Die Datumskonstellation ist somit nicht allein ausschlaggebend, es bedarf wenigstens noch einer zweiten Komponente, um erfolgreichster Hochzeitsmonat oder -tag zu werden.



Wenn die Sommermonate auf gleiche Ziffern in der Jahreszahl treffen, steigert dies die Zahl der Eheschließenden

Die zu den genannten Monaten gehörenden beliebtesten Hochzeitstermine waren der 16.06.2016 (183 Eheschließungen, ein Samstag), der 07.07.2017 (283 Eheschließungen, ein Freitag) und der 18.08.2018 (436 Eheschließungen, ein Samstag).

## 5. Über die Haltbarkeit von an besonderen Tagen geschlossenen Ehen am Beispiel des 9.9.1999

Zu guter Letzt soll nun die Frage beantwortet werden, ob die Ehen, die an Tagen mit einer besonderen Datumskonstellation geschlossen wurden, so haltbar sind wie die an anderen Tagen geschlossenen Ehen?! Zur Untersuchung dieser Frage eignen sich aus 2 Gründen besonders die Ehen, welche am 9.9.1999 geschlossen wurden: Erstens liegt dieser Tag bereits 20 Jahre zurück, wodurch nach Ansicht

Abbildung 8: Zahl der Eheschließungen in Thüringen an besonderen Tagen

Datum	Wochentag	Anzahl an diesem Tag	Anzahl im jeweiligen Monat	Anteil am Monat
09.09.1999	Do	964	1766	54,6
07.07.2007	Sa	594	1865	31,8
08.08.2008	Fr	544	2197	24,8
18.08.2018	Sa	436	1926	22,6
20.05.2005	Fr	332	1713	19,4
06.06.2006	Di	323	1620	19,9
15.05.2015	Fr	286	1115	25,7
07.07.2017	Fr	283	1771	16,0
20.07.2007	Fr	274	1865	14,7
11.06.2011	Sa	247	1338	18,5
05.05.2005	Do	246	1713	14,4
01.07.2017	Sa	235	1771	13,3
13.07.2013	Sa	230	1383	16,6
08.08.2015	Sa	225	1563	14,4
10.06.2000	Sa	225	1276	17,6
14.06.2014	Sa	219	1312	16,7
02.08.2008	Sa	213	2197	9,7
09.09.2009	Mi	211	1196	17,6
04.08.2012	Sa	211	1681	12,6
15.08.2015	Sa	210	1563	13,4
17.07.2010	Sa	209	1669	12,5
18.08.2012	Sa	208	1681	12,4
21.08.2010	Sa	205	1452	14,1
12.12.2012	Mi	205	750	27,3
06.08.2011	Sa	203	1494	13,6
11.11.2011	Fr	203	503	40,4
22.05.1999	Sa	202	1239	16,3
01.08.2009	Sa	200	1569	12,7

der Autoren eine ausreichende Datenbasis für eine Längsschnittbetrachtung sowohl der Ehescheidungen als auch der Ehedauer möglich ist. Zweitens bietet dieser Tag aufgrund der hohen Fallzahl von 964 geschlossenen Ehen eine ausreichende Datengrundlage für eine statistische Auswertung. Zur Beantwortung der vorangestellten Frage sollen die absoluten Ehescheidungsdaten über die Dauer von 19 Jahren (Jahr 2000 bis 2018) sowie die ehedauerspezifische Scheidungsziffer der am 9.9.1999 geschlossenen Ehen mit den restlichen Ehen des Jahres 1999 verglichen werden.

### Für die Analyse der Haltbarkeit von Ehen eignen sich gut die Ehen vom 9.9.1999

Zur Vereinfachung der folgenden Analyse wird in diesem Aufsatz davon ausgegangen, dass die in den Jahren 2000 bis 2018 vor Thüringer Gerichten geschiedenen Paare mit dem Eheschließungsjahr 1999 auch im Jahr 1999 in Thüringen geheiratet haben. Denn aus den Ergebnissen der Ehescheidungsstatistik ist nicht ersichtlich, wo die Eheschließung stattfand und ob sich durch Zu- oder Fortzug an der Grundgesamtheit etwas verändert hat. Ebenso lässt sich nicht nachvollziehen, ob sich beispielsweise durch den Tod eines Ehepartners die Grundgesamtheit verändert hat. Diese biografischen Informationen sind in der Ehescheidungsstatistik nicht enthalten. Es wird bei den folgenden Rechnungen somit davon ausgegangen, dass die Grundgesamtheit stets die Zahl der im Jahr 1999 in Thüringen geschlossenen Ehen darstellt.

### Es ist bei den Scheidungsstatistiken nicht ersichtlich, wo die Ehe geschlossen wurde

Im Jahr 1999 wurden in Thüringen insgesamt 9296 Ehen geschlossen, davon 964 am 9.9.1999 und 8332 Ehen an den restlichen Tagen des Jahres. Wenn im Folgenden von den geschiedenen Ehen des Jahres 1999 gesprochen wird, dann sind in dieser Zahl grund-

sätzlich die Eheschließungen vom restlichen Jahr gemeint und die Ehen vom 9.9.1999 sind nicht enthalten, da diese nun gesondert betrachtet werden.

Von den 964 am 9.9.1999 geschlossenen Ehen wurden bis 2018 zusammen 267 geschieden, was einem Anteil von 27,7 Prozent entspricht. Von den 8332 Ehen des Jahres 1999 wurden bis zum Jahr 2018 zusammen 2505 Ehen und somit 30,1 Prozent geschieden. Die Scheidungsquote aller 1999er-Ehen nach 19 Jahren liegt 2,4 Prozentpunkte höher. Es haben somit derzeit in Relation zur Gesamtzahl betrachtet mehr Ehen des 9.9.1999 Bestand als Ehen des restlichen Jahres 1999.

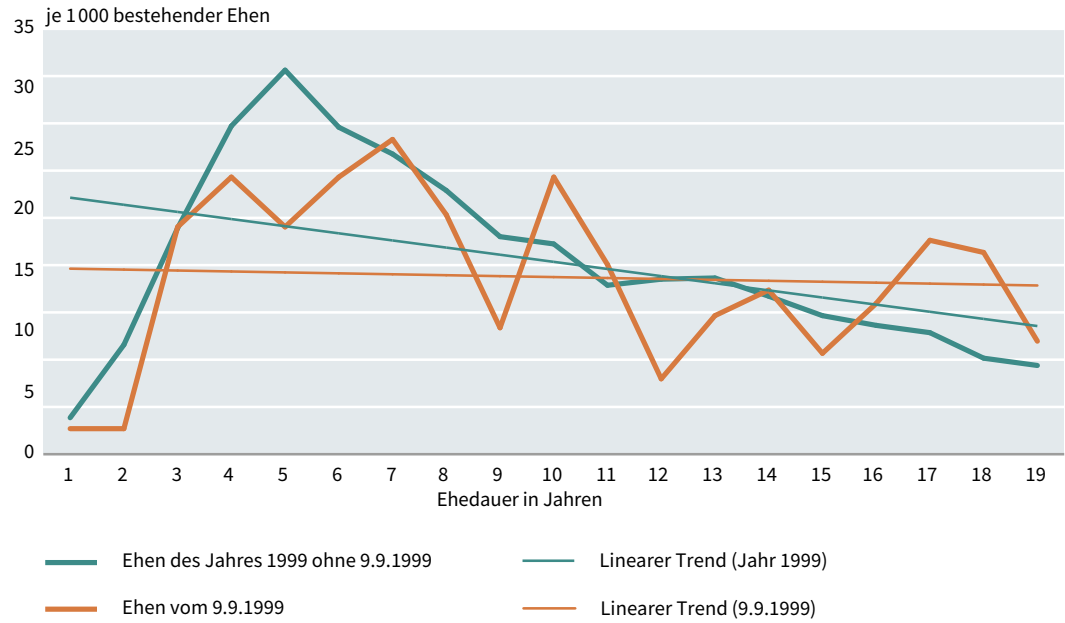
### Die Scheidungsquote der 1999er-Ehen liegt leicht höher als die der Ehen vom 9.9.99

Untersucht man die Ehedauer aller in einem bestimmten Jahr geschlossenen Ehen, eignet sich als aussagekräftige Kennziffer die ehedauerspezifische Scheidungsziffer. Diese besagt, in welchem Ehejahr wie viele Ehen je 1000 geschlossenen Ehen desselben Jahres geschieden wurden. Abbildung 9 zeigt den Vergleich der ehedauerspezifischen Scheidungsziffern des Jahres 1999 und des 9.9.1999.

### Zur Untersuchung der Ehedauer eignet sich die ehedauerspezifische Scheidungsziffer

Die Linie des 9.9.1999 zeigt einen unsteten Verlauf, was auf die geringere Anzahl der Ehen in der Grundgesamtheit zurückzuführen ist. Die ehedauerspezifische Scheidungsziffer des 9.9. ist in 9 von 19 betrachteten Jahren höher, die des Jahres 1999 ist in 10 Jahren höher. Jedoch ist die Scheidungsziffer der 1999er-Ehen vor allem in den Anfangsjahren höher, wohingegen die Scheidungsziffer des 9.9. vor allem bei langer Ehedauer höher liegt. Dies wird durch die in der Abbildung 9 hinzugefügten Trendlinien deutlich. Die Trendlinie der geschiedenen Ehen des 9.9. liegt in den ersten Ehejahren deutlich unter der

Abbildung 9: Vergleich der ehedauerspezifischen Scheidungsziffer des 9.9.1999 und des Jahres 1999



Trendlinie der 99er-Ehen und zeigt einen konstanten Verlauf. Etwa ab dem 13. Ehejahr sinkt jedoch die Trendlinie der 1999er-Ehen unter die der Ehen vom 9.9. Die Feststellung lautet somit, dass die 1999er-Ehen schneller geschieden wurden, aber dass diese umso stabiler sind je länger sie halten. Dies steht im Gegensatz zu den Ehen des 9.9., welche in den ersten Ehejahren seltener als die 1999er-Ehen geschieden wurden, aber eine konstante Scheidungsrate auch noch nach vielen Ehejahren aufweisen. Wie sich

das in den kommenden Jahren allgemein oder aber auch speziell bei den Ehen nach der Feier der Silberhochzeit weiterentwickelt, bleibt abzuwarten.

Die Ehen des 9.9. wurden später geschieden als die des Jahres 1999

## 6. Ausblick

Das Ergebnis des vorherigen Abschnitts lässt sich dahingehend zusammenfassen, dass die Ehen vom 9.9.1999 zum einen etwas seltener geschieden werden und zum anderen nicht so schnell geschieden werden. Jedoch zeigen die konstanten Scheidungsraten, dass die Ehen vom 9.9.1999 vor allem in den höheren Ehejahren häufiger geschieden werden als die Ehen vom restlichen Jahr 1999. Dies könnte, sofern dieser Verlauf in den kommenden Jahren anhält, dazu führen, dass in Relation zueinander betrachtet nach 25 oder nach 40 Ehejahren mehr Ehen des 9.9.1999 geschieden wurden. Dies kann nur mittels einer weiterführenden Betrachtung in einigen Jahren festgestellt werden.

Die gewonnenen Erkenntnisse zur Haltbarkeit der Ehen gelten nur für die beiden untersuchten Zeiträume. Um die Aussagekraft der Ergebnisse zu erhöhen, müssten in die Analyse deutlich mehr Eheschließungen mit einem besonderen Eheschließungsdatum aus anderen Jahren einbezogen werden. Zudem müssten weitere Berichtsjahre und ein längerer Zeitraum für die Längsschnittanalyse der Ehescheidungen herangezogen werden.